

Von Albania der gegent

Albania ist ettwen ein teyl vnd zugehörung Macedonie gewesen. Darin die zwü ettwen benädten stett Di-
trachium vnd Appollonia gelegen sind. Die sprach desselben volcks ist weder den Griechischen noch den
Windischen bekant. Wir glawben das disz geschlecht ettwen auß der Albania kömen sey die nahend bey chol-
chide in der Asiatischen Scythia ist als dan zu mermalen der vberschwal der Barbarische nation vñ völder
Ariehische vnd Welsche land bekümmert hat. In disem land ist der mechtig Chamusa gewesen. der auß cristen-
lichen eltern gepom des cristenlichen glawbens verlawgnede sich zu der Machometischen vn Sinnigkeit gewö-
det hat. Ab er als leichtlich er cristum verlief also leichtlich verschmehet er den Machometischen aber glawbe
vnd keret wider zu dem veterlichen gesez. Vnd wiewol er bede glawben verachtet so wolt er doch lieber ein
crist den ein türck sterben. vnd starb vnläng nach der Constantinopolitanischen nyderlag. den erbet Georgius
scanderbechus auß edeln eltern gepom. der schier alle sein tag mit waffen vnd krieg vmb cristenlichs namens
willen streyrende verzeret. vil vnd grosse schar der Türcken vberwunden vnd außgetilgt. vnd allain disz ge-
genit in dem ewangelio Cristi enthalten hat. Wiewol man sagt das die yezo zum maisten tayl mit feynlicher
waffen verwüestet sey. Der künig Alphonsus hat offi weppner in Albaniam geschickt. die statt Croyam in sei-
nen gewalt genomen vnd vor den Türcken beschützt hat. Des obgenanten Scanderbechi bruders sun der es
mit den Türcken hielt wardt von demselben seinem veteren gefangen. zu dem künig Alphonso gefant vnd in ei-
nen kerker gelegt. Babst Calixtus hat disem Scanderbecho mit wenig hilff mit gelt gethan.

Von Illiria oder windischem land

Nach der gegent Albania kómen die Illirischen völder gegē dē nydgang vñ mitternachtwartz. Disz mēschē
haiszen wir yezo die Windē. ertlich werde boszen. ertlich dalmacier. ertlich croacir. ertlich histrier vñ ertlich
Krayner genant. Die Boszen ligen hincimwartz gem Hungern gegen mitternacht. die andern am meer gelegē ray-
chen bis an die Timanischen prunnen. dort hin Ausonium vnd daher Hungern ansehende. aber der flusz Tima-
nus lawfft hincim bis in den innersten wincel des adriatischen meers. Wiewol künig Stephan in Boszna dem
cristenlichen glawben nachfolget yedoch enthielt er sich langeszeit von dem sacrament des taxwffs. darnach for-
dert er zu ime Johannem den cardinal sancti Angeli von dem empfieng er den heiligen taxwff vnd sieng mit dē
Türckē ein krieg an. In diser gegent sind vil manicheyscher kerzer. die da zwen anfeng. einen der gúten. dē andern
der bösen sezen. vnd halten nichts von der oberkeit der rómischen kirchen. Sie bekennen auch nit das Cristus
dem vater gleich vnd mit selbstenlich sey. Ire clöster haben sie in entlegnen winceln zwifischen den bergen. wēn
die weiber mit krankheit beladen werden so geloben sie sich wo sie widerumb zu gesuntheit kómen würden dē
selben münchen als heiligen mennern ertliche zeit zedienen. vnd so sie den also zu gesuntheit kómen so vollbungē
sie mit verhengnis irer mañ dieselbigen gelübde vermischlicher weise vnder den münchen in bestimpter zeit le-
bēde. Disz besteckung haben weder die gesez des Rómischen stúls noch auch die cristenlichen waffen außtilgē
mögen. der almechtig got lesset die kerzer regirē zu vnser vbung.

Von Dalmacia der gegent

In Dalmacia hat künig Stephan die von Ragus mit grossen schlachten bekümmert. dan er het zwifischen dē
Boszen vnd dalmacern ein hertzogthumb vnd was mit dem gift der Manicheyschen kerzer besleckt. der
die cristen hainstügelich sienge vnd den Türcken verlawfft. vnd schicket doch botschaft gem Rom mit bege-
rung der hilff von dem beßlichen stúls. die zetzung des kriegs auß den cristen begerende den er wider die criste
füreret.

Von Croacien

In der gegent Croacie hat ein östereichisch weib. wie wol nidrer gepurt yedoch sítrettenlicher sytten vñ
güter wolgestaltus vermehelichast eins grafen verdñnt. Die wardt vnterwegen vō einem schloß zu dē

andern reyttende von eylender zuktunft der Türcken gefangen vnd ettwen lang bey ine enthalten vnd darnach auß vngeduldung wes gemahels mit grossen gelt auß gefengtnus erledigt. Ww möcht ymand fragen wo wie die gegent Liburniam gelassen hetten. Aber die end vnd ötter der land prouinzen vnd gegent sind also zweifellich vnd zerstreut das man mit gar eigentlich von den newen vnnnd noch vil munder von den fast alten gegenten lawtere vnder schaid vnd end schaft erkennen mag. Der gschichtschreiber Plinius spricht das ennd Liburnie sey ein anfang dalmacie.

Don der gegent Hystria

Die alten leter haben gesagt das Hystria ein teil welscher land sey darin die stett Parecium vnd Pola sind. vnd Justinopolis ein hawbstatt Hystrie. doch stößt sie an welsche land in dem adriaticischen winckel außgeschwaift vnd schier in gestalt einer innseln mit dem meer vmbgeben. Dife gegent ist steinig vnd pirgig vñ den alten Albania genant. Plinius hat gesagt Hystria hieng an Liburnia. Auß dem erschein offentlich das die Croatiner an des Liburnischen volcks stett komen sind. Hystri sind yezo die Windische. wiewol die stett im meer gelegen welscher sprach sind vnd kunden doch bede gezünge. Der tail disz lands ist besser der an das meer stößend den Venedigern vnder woiffen ist. die mitteln erden hat das hawß zu östereich in. Alda ist die statt zu sant Veit genant. von damen bis gen Aquilegiam sind tausent roßlawß. In disem land ist zu vnsern zeiten nichts gedechtnus würdigs gehandelt worden. wiewol die östereicher vnnnd Venediger der greniz halben desselben lands kriegische auffrüt gegen einander gehabt haben. darumb wir daß yezuzeren von dem kaiser gesandt die sache zu auffschlag vnd newem anstal gebracht vnd doch den krieg genzlich nit hinlegen mügen haben.

Don Kraayn

Die Kraayner volgen nach den hystriern. doch die Windischen d ersprach die gegent behelt tailt die Kraayner sprechende das zwayerlay Kraayn sey. Eine trücker vnd wasser dürftig. darin die Hystri vñ Carzi zwihschen Laibach vnd Triest in dem gepirg wonen bis hin an den fluss Thimannum. Das ander Kraayn ist wol befeuchtet mit mancherlay flüssen. vnd sunderlich mit dem Saw vnd Laibach. von dem die statt iren namen hat. Dieweil kaiser Friderich nach der kron des Teütschen kömigrichs gen Ach zohe do wardt die statt Laibach durch graff Ulrichen von Cili vnd hertzog Albrechen des kaisers bruder mit versamelter hilfß beleget vnd manigfeltiglich beschossen. vñ doch zu lest durch kaiser Friderichs ritterschaft erledigt mit erobring vil kößlichen schießzeitigs vnd kriegs waffen.

Don Kernten



Ernten ist auch ein gepirgige gegent an Crain stoffende. gegen dem orient vnd mitternacht an Steyer ge-
 legen. gegen dem nydergang vnd mittentag an das welsch gepirg vnnnd Fozauul ererende hat in ir vil tal
 vnd pübel. wartzfruchtper. vil see. vil pech vnd flüss. vnder den die Trawn der sünenmbst ist. der durch Stey-
 er vñ Hungern in die Thonaw fleißt. Dise gegent ist dem östereichischen hertzogthumb vuderteng. Als oft
 ein newer regirender fürst angeet so haben die irwoner disz lands ein solche gewonheit das mit weit von 8 stat
 sant Veit in eine weitte tal auf eine weitte feld ein pawer auf eine marmorstein daselbst aufgericht steiget. de dz
 ambt auß erblicher gerechtigkeit zu gepürt. 8 hat auff der rechte seyte eine magern schwarzen ochsen. vnd auff
 der lincken seytten ein magers vngestalts. pferdt. Aldaherumb stett das volck vnnnd alle pawrschaft. So kumbt
 den der fürst auff der andern seytten entgegen dother. vnd der adel wol gekleid vnnnd gezieret mit einem panyer
 vnd wappen des fürstenthumbs. So lawfft der graff von Götz zwischen zwelff kleinen panyern vor her. der
 ander adel folgt hernach. nymät erscheint in diser versammlung vnachtperer de der fürst. in gestalt eins pawm.
 in eine groben perwrischen klad vnder einem perwrischen hüt mit perwrischem geschüch vnd einem stab gleich
 einem hirtten tragende. vnd weñ der pawr auff dem stain sitzende des fürsten dor her komende ansichtig wirdt
 so schreyet er mit windischem gezünge (dañ die Kernter sind Winden) spreichende. Wer ist der der also hohfer-
 tiglich pranget dor her. so spricht das vmbsteend volck. der fürst des lannds kumbt. so spricht der pawr. ist er
 auch ein gerechter richter vnd liebhaber des hails vnfers lands. freyer aigenschaft. der erwidig. Ist er auch icht
 ein heyer vnd beschirmer cristenlichs glawbens. so antwurten sie alle. ia er ist vnnnd wirds. So fragt den der
 pawr hinwidertüb. wie. od mit w3 gerechtigkeit würd er mich von disem stäl bewegen. so spricht den der graff
 von Götz man wirdt dich mit. lr. pfenigen von damen kawffen. dise zway hawbt wihs der ochs vnnnd das
 pferd werden dein. so würdestu des fürsten klad nemen vnd dein haws frey vnd vnzinsper. als den so gibt der
 pawr dem fürsten einen fensten packenschlack vnd gepetit ime einen rechten richter zesein damit steet er auff vnd
 füert sein vihe mit ime hinweg. so steygt der fürst auff den stain mit auferzognem plossem schwert sich vmb vñ
 vmb herende vnnnd dem volck güte vnnnd gleiche gericht gelobende. Man sagt auch das demselb pawm kalts
 wasser zugebracht werdt das trincke er auß einem silz hüt gleich als ob er den geprauch des weins verachtet.
 darnach zewht der fürst in sant Peters kirchen zu nechst auff einem perg gelegen vnd ettwē ein bischoflich kirch
 gewesen. alda er nach volbringung des götlichen ampts pfligt die perwrischen klaid er ab. vnd die fürstenlichen
 anziehen vnd nach scheimperlicher wirtschafft mit seinem adel vnd titterschafft widerumb in das feld zereyten
 vnd alda auff dem richter stäl sitzende den begerenden rechts zegestaten vnd lehen zeleyhen. Man sagt dz nach
 der gepurt Cristi vnfers haylands. vij. xc. bey zeiten kaiser Karls des grossen. Igno der hertzog disz lands der
 landschafft vnd irwonern diser gegent ein grosse wirtschafft beraytet vñ dem pawrs volck das er nahent zu im
 sitzen ließ guldine vnd silberine gefeß. vnd den edeln vnd fördersten weit von im gesetzt yrdine trinckgeschier für-
 zerragen geschafft hett. Als er nun gestagt wardt was er da mit mannet do antwurte er. das die mit also rayn
 weren die in grossen stetten vnd köstlichen pallasten woneten als die auf dem gew vnd in demütigen herowlein
 die pawm herten nach annemung des euangeliums mit dem heiligen tawoff geraynigt schön sele. so weren die se-
 le der vnd mechtigen mit der vermaylung abgötterischer andertung besleckt vnnnd verschwerzt. Aw het er
 solche wirtschafft nach gestalt vnd weise der selen fürgenomen. In kurzer zeit darnach hetten die edeln von Vir-
 gilio vnd Arnone den Saltzburgischen bischoffen schares weise den punnen des heiligen tawfs vnnnd den cri-
 stentlichen glawben empfangen. von damen her wer die ere der einsetzung eins fürsten der pawrschafft zugeang
 net. Ein hertzog zu Kernten ist ein ieger des reichs gewest für den alle irrig sachen der ieger zu entschied gescho-
 ben warden. So daß er vor dem kaiser in gericht den clagern antworten solt so was er das zethum mit schuldig
 anders daß in windischer zungen. In disem land ist in einer statt Clagenfurt genant wider die dieb gar ein har-
 te gewonheit. daß so ymant in einen argtewon einicher dieberey felt so wirdt er alspald gefangen vnd so tod er
 hangen. vber drey tag darnach fragen die von Clagenfurt den sachen der dieberey nach vnd so sie den sindē dz
 er der dieberey vnd des tods schuldig gewesen sey so lassen sie den leichnam hangen bis er gar verzet würdt.
 Erfindet sich aber das dem erhangnen vnrecht beschehen ist so nemen sie den leichnam wider von dem galgen
 vnd halten der selen ein offne begencknis. In disem land hat graff Ulrich von Götz ein man zerrädter den ein
 weib seine iunge vnzeitige tochter zu mitternacht zum getranck auffgewecket. vnnnd mer wandels vnnnd gemain-
 schafft mit den hirtten den mit den edelweyten gehabt. vnd spilet also alter mit den kindern auff dem eyse. vñ sem
 woung was vil bey gemaynen weybern. gar selten name er die speyse zu hoff. Er gieng allam zum köch vnnnd
 frass suppen in der küchen. Er trüg schnöde vnd vnfarbere klaid er an vnd plecket im die puust. So warñ ime
 seine awgen alweg zeherfeicht. Wen yezzeiten diser graff zu kaiser Friderichen komen wolt vnd so den der kai-
 ser desselben grafen ansichtig wardt so fordret er mich zu ime vnd sprach. Enea kum her vnnnd schawe den für-
 sten der dort her zu vns eylet. Hastu ye einen raynern vnnnd hübschern fürsten gesehen so sags. Diser graff het
 ein hungerim zu einem weib die bracht ime auß tüstigkeit zu gefangtnus. Auß der wardt er durch hülf graff
 Ulrichs von Cili erledigt. darumb veriaget er sein weib von im vnnnd starb vnlang darnach vnnnd ließ wolge-
 schickt süne als erben des lands. die warñ an gützigkeit der müter gleicher daß dem vater.

Wou Steyer einer gegent Teutsch lands

Steyer ettwen Valeria genant stößt gegen dem auffgang an hungern. von mitternacht östereich. vñ gein
 dem nydergang vñ mittentag Krayn vnd Kernten ansehende. Dise gegent ist auch purgig. wiewol die ge-
 gen dem auffgang mit klaine ebne hat. Trawn vnd Nur die berühmten zween flüss befechtigen dise gegent.
 die Nur fleißt in die Trawn vnd die Trawn in die Thonaw. das volck in den stetten ist gewonlich Teutsch.
 vnd das pawrsvolck herdishalb der Trawn windisch. Dise gegent gehöret vnder das haws zu östereich. Hier
 unen ist ein altes sterlein das etlich Cili nennen. alda erscheinen vil anzaigung alter ding. auch namen vñ mar-
 morstain. greber der römischen fürsten. Zu vnfern zeiten hat alda geherrschet graff Friderich. der daß in vñ
 keüschher flaisch güngkeit gegen einem zuweib enzündet seine eliche zemabele ein gepome gressin von Croacien
 mit seiner hamd erlöset. So errencket sein vater. als der mechtigen gerechtigkeit ist das zuweib. So name der

für die mede
 der fischen ge
 wiewol er in
 seine werck
 die doch für
 von Rom an
 nun gleich abe
 als er in
 vnd widerw
 zwischen einy
 So vnderst
 nach erobum
 geyen ritter
 des pald ren
 velt zu C
 mit nachunt
 zwischen bey
 gind so in d
 vom bunde
 der fischen ge
 vnter den d
 das er ein a
 stier ein gan
 zu leif word
 wipke in der
 bey der heil
 vmb mittent
 der hochwey
 spachen. Er
 den pawm a
 de her der pa
 bestimder in
 beten den pa
 In die gegent
 ey vnd silb

